

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 74 (1956)
Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DR. A. GAUDY

1871 1956

sammenzuarbeiten. Um die Jahrhundertwende begann seine selbständige Tätigkeit als Architekt, vorerst in Rapperswil und dann während mehr als 50 Jahren in Rorschach. In dieser Zeit hat sich Dr. Gaudy mit erstaunlicher Arbeitskraft und mit seiner hervorragend künstlerischen und technischen Begabung seinem Berufe hingegeben und sich weit über die Grenzen seines Landes einen Namen, hauptsächlich als Ersteller und Renovator kirchlicher Bauten, gemacht. Aus der grossen Zahl seiner Werke seien nur die Kirchen von Romanshorn, Neudorf-Sankt Gallen, Berg-Thurgau, Ried-Mörel und Grengiols ge-

nannt; sodann die vielen Kapellen, die in ihrer schlichten, stimmungsvollen Bauart, gleichermassen wie seine grossen Bauwerke von seinem künstlerischen Können Zeugnis ablegen. Aber auch die vielen Profanbauten, Villen, Schulhäuser und Industriebauten, die der Verstorbene entworfen und erstellt hat, sind Zeugen seiner vielseitigen, schönen und reichen Wirksamkeit.

Dabei erschöpfte sich seine künstlerische Betätigung nicht in seiner beruflichen Arbeit. Dr. Gaudy war der Herausgeber zweier bedeutender Werke über die kirchlichen Baudenkmal der Schweiz, wovon der erste Band die Kirchen Graubündens und der zweite Band diejenigen des Kantons St. Gallen umfasst. Diese beiden Werke waren auch Gegenstand seiner Dissertation. Auf seine Initiative hin entstand auch der Kunstverein Rorschach, den er während 34 Jahren präsidierte.

Neben all dieser Arbeit stellte sich Dr. Gaudy in uneigennützig Weise auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. So gründete er in der politisch gefährlichen Zeit des Jahres 1915 eine Ortsgruppe Rorschach der Neuen Helvetischen Gesellschaft, deren Vorsitz er führte.

Sein Hauptanliegen war jedoch die Verwirklichung der Schifffahrt Basel—Bodensee, die ihn bis zu seinem Lebensende beschäftigte. Dr. Gaudy gehörte zu den Gründern des Nordschweizerischen Schifffahrtsverbandes. Während 20 Jahren gehörte er dessen Vorstand und bis zum Lebensende dem Zentralausschuss und der technischen Kommission an. Noch als 70jähriger gründete der unentwegte Vorkämpfer den Verein «Rheinschifffahrtshafen Rorschach», und seiner Voraussicht ist es zu verdanken, wenn Rorschach schon heute die Pläne für eine Hafenanlage besitzt.

Ein allzeit liebenswürdiger Mensch, ein hochbegabter Architekt und ein uneigennütziger Förderer des gemeinsamen Wohles seiner engeren und weiteren Heimat ist mit Dr. Gaudy dahingegangen. Sein Hinschied ist nicht nur für seine Angehörigen, sondern für alle, die ihn kannten, ein schwerer Verlust.

E. Peter

BUCHBESPRECHUNGEN

Aufgaben aus der Technischen Mechanik. Von Dr. Ing. Rudolf Sonntag, Professor an der TH Karlsruhe. 209 Seiten, 324 Abb. Berlin, Göttingen, Heidelberg 1955, Springer-Verlag. Preis DM 19.50.

Das Buch enthält 81 Aufgaben aus der graphischen Statik, der Festigkeitslehre und der Dynamik fester Körper. Der grösste Teil der Probleme ist der Praxis entnommen, was der Sammlung einen besonderen Reiz verleiht. Die Aufgabenstellungen sind sorgfältig formuliert, und die Lösungen werden an Hand zahlreicher Abbildungen ausführlich entwickelt, teils sogar unter Verwendung verschiedener Verfahren. Beiläufig ist zu erwähnen, dass der Definition des statischen Momentes und der Winkelgeschwindigkeit nicht die heute allgemein gebräuchliche Rechtsschraubenregel zugrunde gelegt wurde, sondern die von A. Föppl verwendete Linksschraubenregel. Die Aufgaben haben alle den Zweck, dem

Leser zu zeigen, wie sich die Schwierigkeiten beheben lassen, welche bei der Anwendung der Lehren der Mechanik auf praktische Fragestellungen auftreten. Aus diesem Grunde kann das Buch jedem Studierenden der Ingenieurwissenschaften sowie dem mechanisch interessierten Ingenieur bestens empfohlen werden.

Dr. sc. math. Christoph Wehrli, ETH, Zürich

Handbuch des Planungsingenieurs in der Bauindustrie. Vom All-Unions-Bureau für typisierte Projektierung und technische Forschungen. 119 Seiten. Leipzig 1955, Fachbuch-Verlag. Preis DM 9.80.

Die Schrift ist die wortgetreue Uebersetzung eines Buches, das 1951 im Staatsverlag für Architektur und Städtebau in Moskau erschienen ist. Die Angaben gelten für die russische Spurweite der Eisenbahnen und für russische Fahrzeuge und Traktoren. Die Produktivität der verschiedenen Transportvorgänge auf Baustellen ist in Rubeln ausgedrückt. Ein kurzer Anhang bringt vergleichsweise einige in Ostdeutschland geltende Werte. Das Buch gibt einen Einblick in die russischen Arbeitsmethoden; ein Vergleich mit unseren Verhältnissen ist kaum möglich.

Prof. Dr. K. Leibbrand, ETH, Zürich

Taschenbuch der Stadtentwässerung. Von Karl Imhoff. 16. Auflage. 338 S., 90 Abb., 13 Tafeln. München 1956, Verlag R. Oldenbourg. Preis geb. Fr. 17.50.

Imhoffs «Taschenbuch der Stadtentwässerung» liegt bereits in der 16., verbesserten und erweiterten Auflage vor. Das «Taschenbuch», zuerst im Jahre 1906 erschienen, ist seither in sechs Sprachen übersetzt worden. Bedarf es eines besseren Beweises für sein Bedürfnis und seine Bedeutung in der Abwassertechnik?

Ein erster Teil von 57 Seiten behandelt die Kanalisations-technik. Ein zweiter Teil von 212 Seiten ist der Abwasserbehandlung gewidmet. Die restlichen rund 70 Seiten befassen sich mit dem Gewässerschutz. Die neue Auflage weist gegenüber den früheren verschiedene Verbesserungen und Ergänzungen auf. So wird z. B. neu das hochbelastete Belebungsverfahren, allerdings nur in der Art, wie es in den Vereinigten Staaten betrieben wird, ausführlicher behandelt und an Berechnungsbeispielen erläutert. Neu ist auch ein ausführliches Verzeichnis der Normblätter auf dem Gebiete des Abwasserwesens u. a. m.

Das «Taschenbuch» steht bezüglich Konzentration des Stoffes und Prägnanz der Ausdrucksweise beispiellos da. Es vermeidet schwierigere Formeln, gibt dafür jedoch eine Fülle von Erfahrungszahlen. Die zahlreichen Literaturhinweise bieten dem Leser Gelegenheit, sich nach Beherrschung der Grundlagen, die das «Taschenbuch» in vorzüglichster Weise vermittelt, tiefer in die vielschichtige Materie der Abwassertechnik einzudringen.

Das «Taschenbuch» Imhoffs bedarf heute keiner besonderen Empfehlung mehr, es empfiehlt sich selbst. Jeder, der sich mit Abwassertechnik befasst oder zu befassen gedenkt, wird sich in erster Linie die vorliegende Neuauflage dieses Standardwerkes anschaffen müssen.

Dipl. Ing. A. Hörler, EAWAG, Zürich

Stahlleichtbau von Maschinen. Von K. Bobek, A. Heiss und Fr. Schmidt. Zweite, neubearbeitete Auflage. 183 S. mit 243 Abb. Berlin 1955, Springer-Verlag. Preis geb. 24 DM.

Das Werk gehört in die Hand des Konstrukteurs. Die Gliederung in vier Hauptabschnitte ist übersichtlich, die Kenntnis namhafter Fachliteratur Voraussetzung.

Im ersten Abschnitt werden die Grundlagen des Stahlleichtbaues in Erinnerung gerufen. Der Verfasser bemüht sich um eine neue Formgebung des geschweissten Werkstückes. An einigen Gegenüberstellungen werden die Bedeutung des günstigen Kraftflusses, die Empfindlichkeit bei dauernd wechselnden Kräften und die Gefährlichkeit der Kerbwirkung scharf herausgestrichen.

Der folgende Abschnitt beleuchtet den Stahlleichtbau von Elektro-Rotationsmaschinen, ohne dass dieses Gebiet erschöpfend zur Darstellung kommt. Das verwendete Bildmaterial stammt vorwiegend von der AEG und erfüllt nicht alle Anforderungen der modernen Schweissttechnik. Das Hauptmerkmal liegt auf einer billigen Fertigung, der Qualitätsbegriff kommt weniger zum Ausdruck.

Der im dritten Abschnitt zur Darstellung kommende Stahlschweissbau von Werkzeugmaschinen wird in 100 Seiten textlich und bildlich auf breiter Grundlage behandelt. Oft wird auf die fundamentalen Arbeiten von Kienzle, C. Krug und P. Krug verwiesen. Die Untersuchungen von Roloff sind von ganz besonderem Interesse, wie sie auf Seite 91 dargestellt sind. Die Erklärung der Zellenbauweise, die Wichtigkeit der richtigen Zellenform ist grundlegend.

Der Stahlleichtbau für Verbrennungsmaschinen wird im vierten Abschnitt mit vielen grossen Schnitten und Abbildungen dargestellt. Konstruktiv werden hier teilweise neue Wege beschrieben; so wird die gemischte Bauweise mit Stahlguss und Stahlblech gut und überzeugend aufgefasst. Im Schlussabschnitt steht ein Satz als Richtlinie für jeden Konstrukteur: «Im Interesse der Herstellungskosten ist es besser die Form hochzuzüchten als das Material». E. Benninger

Konstruktionen aus dem Dampfturbinenbau. Sammlung von Konstruktionszeichnungen für Technische Hochschulen, höhere Maschinenbauschulen, Ingenieure und Techniker. Von A. Loschge, Heinz Blenke und Karl Rüger. 2. Auflage. 77 S. mit 109 Abb. Berlin 1955, Springer-Verlag.

Die vorliegende Sammlung von Konstruktionszeichnungen, die durch einige Photographien interessanter Einzelteile sowie durch knapp und treffend abgefasste Erläuterungen ergänzt wird, ist vor allem als Lehr- und Hilfsmittel für den Konstruktionsunterricht an maschinentechnischen Hoch- und Fachschulen bestimmt, gibt aber auch dem in der Praxis tätigen Dampfturbineningenieur eine wertvolle Uebersicht über die gebräuchlichsten Bauarten. Sie umfasst in erster Linie die heute verwendeten Konstruktionen für die wichtigsten Einzelteile und für vollständige Maschinen. Daneben sind auch Bilder älterer Ausführungen aus der ersten Auflage übernommen worden, um die Entwicklung zu kennzeichnen. Die Darstellung würde noch etwas wertvoller, wenn mehr Masse eingetragen und bei den Hauptschnitten die Masstäbe angegeben werden könnten. Die Ausstattung entspricht hohen Ansprüchen. A. O.

Metalldrücken. Von Walter Sellin. Heft 117 der Werkstattbücher. 71 S. mit 106 Abb. Berlin 1955, Springer-Verlag. Preis kart. DM 3.60.

Mit diesem Werk hat der Verfasser sich die Mühe gemacht, ein in letzter Zeit etwas stiefmütterlich behandeltes Arbeitsverfahren der spanlosen Verformung dem Werkstattfachmann, insbesondere aber auch dem Konstrukteur, nahe zu bringen.

Die am Schluss des Buches behandelte Wirtschaftlichkeit der Umformung durch Drücken zeigt eindeutig, dass dieses Arbeitsverfahren auch in der Zeit der grossen Presswerke in gewissem Umfang nach wie vor eine Ergänzung der Zieh-technik ist.

In ausführlicher Form ist das Metalldrücken als selbständiges Arbeitsverfahren, aber auch als kombiniertes Verfahren der spanlosen Fertigung behandelt. Das Gleiche gilt von den beschriebenen Arbeitsmitteln wie Maschinen, Werkzeuge und Hilfsvorrichtungen.

Von besonderem Interesse sind die Unterlagen über Drück-Geschwindigkeit und die Eignung des Metalldrückverfahrens bei verschiedenen Werkstoffen, der Einfluss der Umformung auf die Festigkeit und Dehnung des Materials, die Stufung der Drückarbeit in Abhängigkeit des Werkstoffes sowie die Bestimmung des Werkstoffbedarfes und die Zuschnittmittelung. R. Holstein

Die Prüfung elektrischer Maschinen. Allgemeine und besondere Prüfung von Transformatoren und Maschinen unter ausführlicher Berücksichtigung moderner Quersfeldmaschinen. Von W. Nürnberg. Dritte, durchgesehene und erweiterte Auflage. 414 S. mit 286 Abb. Berlin 1955, Springer-Verlag. Preis geb. DM 29.40.

Eigene Prüfungen und Messungen an Maschinen geben Einblick in Wirkungsweise und Betriebseigenschaften der Prüflinge und verschaffen eigene Erfahrung. Für derartige Arbeiten ist eine leichtfassliche und klare Anleitung von Nutzen. Das nun bereits in dritter Auflage erschienene Buch des in Fachkreisen gut bekannten Verfassers ist eine solche eingehende Darstellung der Prüfung elektrischer Maschinen und Transformatoren, wobei besonders auch die Wirkungsweise Berücksichtigung findet.

Die wichtigste Ergänzung in der vorliegenden Neuaufgabe bildet der angefügte, rund 60 Seiten umfassende Abschnitt über die Quersfeldmaschinen, Bauart Metadyne und Amplidyne. Bei der Behandlung dieser auch als Zwischenbürstenmaschine bezeichneten Gleichstrommaschine, die hauptsächlich zur Erzeugung konstanten Stromes oder als Verstärkermaschine zum Teil in neuen Anwendungsgebieten Eingang gefunden hat, schöpft der Verfasser wieder aus langjähriger eigener Erfahrung. Dementsprechend ist auch hier die ganze Darstellung mit den geschickt eingefügten Abbildungen, Versuchsergebnissen und Anwendungsbeispielen interessant und anregend.

Ein Druckfehler in der Tabelle des Formelanhangs wird dem Verfasser bereits aufgefallen sein. Für später wäre vielleicht noch an Oszillographen und an die Aufnahme der Prüfung mit Stosspannung zu denken.

Das wohlgelegene Werk dürfte als gute und nützliche Anleitung für die Prüfung elektrischer Maschinen die verdiente Beachtung finden. Dr. H. Bühler, Zollikon

Das chemische Verhalten von Aluminium. Erfahrungen und Ergebnisse aus Forschung und Praxis. 333 S. Düsseldorf 1955, Aluminium-Verlag GmbH. Preis geb. 15 DM.

Dieses Buch wurde unter Mitarbeit von Frau Dr. Reschke, Bonn, Frl. M. Sigwalt, Paris und Dr. E. Zurbrügg, Neuhausen a. Rhf., vom Centre International du Développement de l'Aluminium zusammengestellt. Dabei wurden Versuchsberichte und Ergebnisse aus der Praxis nach dem letzten Stand der Forschung aus den verschiedenen Ländern verwendet. Zur Erläuterung enthält das Buch am Anfang Kapitel über das Korrosionsverhalten von Aluminium, die verschiedenen Korrosionsarten, ferner über die Korrosionsprüfung und die Korrosionsverhütung. Anschliessend folgt die Besprechung der Beständigkeit von Aluminium gegenüber Wasser, Luft, Atmosphärien, Nichtmetallen, Metallen, aliphatischen, carbocyclischen und heterocyclischen Verbindungen, Naturstoffen und Genussmitteln. Die einzelnen Abschnitte sind nicht allgemein, sondern stark detailliert abgefasst. Im Schlusskapitel ist das Verhalten gegenüber den besprochenen Stoffen tabellarisch zusammengestellt. Ein übersichtliches und vorbildlich vollständiges Sachregister (38 Seiten) ermöglicht ein rasches Nachschlagen.

Die Fülle der untersuchten Stoffe zeigt deutlich genug die weitverbreitete Anwendung von Aluminium als Werkstoff und damit die Bedeutung, die heute diesem Metall zukommt. Dieses Buch kann dem Ingenieur und Apparatebauer und allen Verbrauchern von Aluminium und die es werden wollen, als wertvolles Nachschlagewerk bestens empfohlen werden. R. Niffenegger, Chemiker, Neuhausen.

Neuerscheinungen

25 Jahre Betriebswissenschaft an der E. T. H. Zürich. 52 S. mit Abb. Zürich 1955, Verlag der Zeitschrift «Industrielle Organisation».

L'industrie chimique en Europe. Par le Comité des Produits Chimiques de l'OECE. 223 S. Paris 1955. Organisation européenne de coopération économique. Preis fFr. 600.—.

Handbuch des Bauwesens 1956. Von H. P. Eckardt. 884 S., 345 Abb. Stuttgart 1956, Verlag «Die Bauzeitung — Deutsche Bauzeitung». Preis DM 15.80.

Rôle et Formation de l'ingénieur du Génie Chimique. Par la Conférence Internationale. 89 S. Paris 1955, Organisation européenne de coopération économique. Preis fFr. 430.—.

Berichte der eidg. Fabrikinspektoren und des Arbeitsarztes über ihre Amtstätigkeit in den Jahren 1953 und 1954. Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. 262 S. mit Abb. Aarau 1955, Verlag H. R. Sauerländer & Co.

Undersökning av kontinuerliga betongbalkar vid langtgående betongstukning. Henrik Nylander och Sven Sahlin. 275 S. Stockholm 1955, Tryckeri AB Thule.

Effekt av langtgående betongstukning vid betongbalk paverkad av böjande moment. Von Sven Sahlin. 149 S. Stockholm 1955, Tryckeri AB Thule.

WETTBEWERBE

Schulhaus in Goldach/SG. In einem engeren, unter sieben Teilnehmern durchgeführten Wettbewerb fällte das Preisgericht, in dem als Fachleute die Architekten Carl Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen, Adolf Kellermüller, Winterthur, und Karl Fülcher, Amriswil, mitwirkten, folgenden Entscheid: